

Call for Participation

2. bis 6. September 2014, Leipzig

*Brücken bauen zwischen Praxis, Bewegung und Wissenschaft
für die große Transformation*

Degrowth. Postwachstum. Décroissance. Wachstumswende. – All diese Begriffe beschreiben eine Bewegung, die nicht neu ist, aber aktuell an Bedeutung gewinnt: Die Suche nach Gesellschaftsentwürfen jenseits eines von Krise zu Krise taumelnden ökonomischen Wachstumsparadigmas. Vom 2. bis 6. September 2014 wird in Leipzig die vierte internationale Degrowth-Konferenz stattfinden und einen Raum zur Fortführung dieser Suche und ihrer praktischen Erprobung bieten. Der Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Theorie, politischer Bewegung, praktischer Umsetzung und künstlerischer Reflektion soll unterschiedliche Perspektiven zusammenbringen – auf dass sich fruchtbare Synergien entfalten und gemeinsame Visionen entstehen.

Organisiert wird die Degrowth-Konferenz durch eine basisdemokratische Gruppe. Offizielle Organisator_innen sind Universität Leipzig, DFG-Kolleg Postwachstumsgesellschaften der Universität Jena, Förderverein Wachstumswende, Konzeptwerk Neue Ökonomie und Research & Degrowth.

Thematische Diskussionsstränge

Wir laden alle interessierten Organisationen, Initiativen und Privatpersonen ein, sich mit Veranstaltungen in die Konferenz einzubringen. Denkbare Veranstaltungsformate kön-

nen sein: Seminare, Workshops, Open Space, World Cafés, Praxiswerkstätten, Exkursionen, künstlerische Interventionen oder andere geeignete Darbietungsformen. Dabei soll es um die Frage gehen, wie Gesellschaft und Wirtschaft jenseits von Wachstumslogik und Wachstumszwang gestaltet werden können. Da es Teilnehmende aus unterschiedlichen Ländern geben wird, können auch gern Veranstaltungen in englischer Sprache angeboten werden. Die Konferenz wird sich in Form von wissenschaftlichen, praxisorientierten und künstlerischen Beiträgen den drei folgenden Themensträngen widmen:

1. Gesellschaft organisieren

Um gerechten Zugang zu Bildung, Gesundheit und Mobilität zu schaffen und um die natürliche Umwelt zu schützen, sind neue gesellschaftliche Strukturen, Organisations- und Partizipationsformen notwendig. Ideen sind zahlreich vorhanden: von regionaler Energieautarkie über demokratische Schulen zu Bestrebungen für einen kostenlosen Nahverkehr, Grundeinkommen und Liquid Democracy. Hier soll es um die Frage gehen, wie sich öffentliche Dienste dem Wandel zu einer Wirtschaft ohne Wachstum stellen und neue Pläne erarbeiten können. Welche Alternativen gibt es bereits und wie können eben jene Institutionen, soziale Bewegungen und selbst verwaltete Projekte treibende Kräfte dieser Transformation sein und Politik verändern?

Struktur der Konferenz

- Mittwoch, 03.09.14:** Den aktuellen Krisen begegnen: Kritik und Widerstand
- Donnerstag, 04.09.14:** Bündnisse bilden
- Freitag, 05.09.14:** Visionen und Strategien für die Transformation



2. Sozial-ökologisch Wirtschaften

Eine sozial-ökologische Wirtschaft stärkt Kooperation eher als Konkurrenz. Als solche Wirtschaftsweise respektiert sie die Grenzen unseres Planeten und fördert gesellschaftliche Naturverhältnisse, in denen die Natur nicht bloßes Mittel für die menschliche Produktion ist. Egal ob Energie, Wohnen, Mobilität oder Ernährung: Es gibt bereits viele (Gemeinschafts-)Projekte und Initiativen, die diese alternativen Produktions-, Distributions- und Konsumweisen auf lokaler Ebene voranbringen. Wie können wir die Entwicklung und Verbreitung dieser Pionierprojekte unterstützen? Welchen Einfluss nimmt dabei die nationale und internationale Politik?

3. Gemeinschaft leben

Hier geht es darum, einen Blick auf alternative Gesellschaftsmodelle zu werfen. Beispielsweise spielen Themen wie gemeinschaftliches Wohlergehen, Solidarität und friedliches Zusammenleben im Konzept des Buen Vivir oder der Ubuntu-Philosophie (Südafrika) eine zentrale Rolle. Essentiell in diesen Weltanschauungen ist ebenso die Verbundenheit zur Natur und ein achtsamer Umgang mit ihren Ressourcen. Fragen, die diskutiert werden können, sind: Welche neuen Lebensweisen wollen und brauchen wir? Wie kann eine kulturelle Transformation gefördert werden und welchen Konflikten werden wir uns stellen müssen?

Mehr Informationen zu den Themen findet ihr auf der Webseite:
leipzig.degrowth.org/de/call-for-participation

Anmeldungsprozess und Termine

Wir freuen uns auf eure Vorschläge und Ideen, die ihr in Form einer Kurzbeschreibung (max. 300 Wörter) bis zum 31. Januar 2014 über ein Formular auf unserer Webseite einreichen könnt. Neben Inhalten und Zielen eurer Veranstaltung ist es für uns wichtig zu wissen, welches Format ihr anbieten wollt. Der Auswahlprozess wird bis zum 15. April 2014 abgeschlossen sein. Dann gibt es eine Benachrichtigung und Informationen zum aktuellen Stand und den Gegebenheiten der Räumlichkeiten.

Weitere Beteiligungsmöglichkeiten

Auf der Konferenz wird es außerdem einen sogenannten group assembly process (GAP) geben, der sich über die drei Tage erstreckt. Dieser zielt auf einen intensiven Austausch zu einem konkreten Thema. Wenn ihr an dem Prozess mitwirken wollt, schickt uns ein Impulspapier (stirring paper) mit 1000 -1500 Wörtern bis zum 31. Januar 2014. Mehr Informationen dazu gibt es unter:

leipzig.degrowth.org/de/gap

Außerdem gibt es einen Call for Papers, der dazu einlädt, an der wissenschaftlichen Diskussion um Degrowth mitzuwirken.

Weitere Informationen unter:

leipzig.degrowth.org/de/call-for-papers

Bei Fragen, Wünschen und Anregungen wendet euch an:
callforparticipation@degrowth.de

Veranstalter_Innen:

konzeptwerk
neue ökonomie

 **Kolleg** | Postwachstums-
gesellschaften
Friedrich-Schiller-Universität Jena



 FÖRDERVEREIN
**WACHSTUMS
WEIDE**

UNIVERSITÄT LEIPZIG

**Research
& Degrowth**